

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel  
**Herausgeber:** Entomologische Gesellschaft Basel  
**Band:** 8 (1958)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Wanderfalter im Mai 1958  
**Autor:** Blattner, S.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1042326>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Heliothis peltigera Schiff. Diese Eule kommt allerdings jedes Jahr einzeln zum Licht und kann auch im Sonnenschein auf Ononis spinosa L. beobachtet werden. Ich hielt sie für einen typischen Einzelwanderer und muss nun meine Annahme revidieren.

Es ist anzunehmen, dass diese auffällige Wanderbewegung anhalten wird. So sei mir erlaubt, sie einer weitem entomologischen Öffentlichkeit zu signalisieren.

Adresse des Verfassers: Alfons Birchler, Burg,  
Reichenburg SZ.

### Wanderfalter im Mai 1958

Von S. Blattner

Ungefähr Mitte Mai dieses Jahres traten, ganz unerwartet, verschiedene sogenannte Wanderfalter in der nähern und weitem Umgebung Basels auf, unter ihnen befand sich auch die von mir schon lange gesuchte Plusia ni Hb.

Zusammen mit Herrn E. WELLAUER, Basel, besuchte ich am gewitterschwülen Abend des 14. Mai 1958 eine neue Lichtfangstelle beim Berghaus Blauen-Reben (Jura), wobei sich um 22 Uhr zu unserer grossen Ueberraschung plötzlich ein ♂ der gamma-ähnlichen Plusia ni einstellte. Leider mussten wir aber den Fangplatz schon eine Viertelstunde später wegen eines herannahenden Gewitters fluchtartig verlassen.

Am 20. Mai waren wir indessen wieder zur Stelle, wobei sich diesmal auch die Kollegen Dr. A. BRUGGER und P. STÖCKLIN eingefunden hatten. Um 21 Uhr 30 Min. stellte sich das erste ni-o ein und bis 23 Uhr fingen wir 2 ♂♂ und 2 ♀♀ dieser Art, wobei je ein ♂ und 1 ♀ der Form comma Schultz angehörten (vgl. S. 41). Die ♀♀ wurden lebend mitgenommen und in der Folge legten beide Tiere am 22.5. gegen 60 Eier ab. Am 28.5. schlüpfen die Räumchen, welche nun mit Brennesseln und Löwenzahl gefüttert werden. Ich werde zu gegebener Zeit einen ausführlichen Zuchtbericht in dieser Zeitschrift veröffentlichen.

Zusammen mit Plusia ni wurden am 14. und 20. Mai an derselben Stelle Celerio lineata livornica Esp. ( 2♂♂, und 1♀ ) sowie 3 ♂♂ von Heliothis peltigera Schiff., beides ebenfalls Wanderfalter, erbeutet. H. peltigera habe ich inzwischen auch auf der Reinacherheide (BL) erbeutet, dagegen flogen in Reinach an der Quecksilberdampflampe bisher weder ni, noch livornica an. Das am Blauen gefangene Weibchen dieses Schwärmers legte befruchtete Eier ab.

Die erwähnten Noctuiden und Sphingiden sind indessen nicht die einzigen Wanderfalter, die Mitte Mai in unserer Gegend aufgetreten sind. So hat Herr L. ALBERT im nahen badischen Gebiet ein ♀ von Colias croceus Fourcr. gesichtet. Erwähnenswert ist aber vor allem der grosse Einflug des Distelfalters, Pyrameis cardui L., wobei ich aus meinem Tagebuch folgende kurzen Notizen bekanntgeben möchte:

18. Mai 1958, Himmelried (Sol): Flug einzelner Tiere, scheinbar ohne bestimmtes Ziel. Ruheplätze auf Wegen, Steinen und Maulwurfshügeln. 1 ♀ gefangen.

19. Mai 1958, Reinach (BL): Von 9 bis 17 Uhr Einzelflüge, Richtung SW -- NO, stetig, 2 Falter pro Minute, Flug über offenes Gelände. Ab 17 Uhr scheint die Zielstrebigkeit aufgehoben, Standortflug.

20. Mai 1958, Reinach (BL): Von 9 bis 11 Uhr, stetiger, sich verdichtender Flug, 6 bis 10 Tiere pro Minute, auf einer Breite von ca. 20 m. Um 12 Uhr Aenderung der Flugrichtung auf N -- S, starke Zunahme der Flugdichte, 20 bis 25 Tiere pro Minute. 14 Uhr: Flugrichtung N -- S, aber auch W -- O, bis 30 Falter pro Minute (Radio meldet Kaltluftfront im Norden unseres Landes).

22. Mai 1958: Keine Falter mehr im Fluge beobachtet, aber überall sitzend angetroffen. Seit dem 22.5. sieht man immer wieder einzelne Tiere, jedoch ohne einheitliche Zielrichtung. Möglicherweise sind die Weibchen zeitweise auf der Suche nach Futterpflanzen.

Drei eingefangene Tiere erwiesen sich als ♀♀; eines von diesen legte am 20.5. ca. 50 Eier ab, woraus am 26. die Räumchen schlüpften, welche nun auf Brennesseln gezüchtet werden.

Der diesjährige cardui-Flug hatte eine gewaltige Ausdehnung und die Zahl der daran beteiligten Individuen war bestimmt riesengross. Laut den uns zugekommenen Nachrichten hat Herr A. BIRCHLER, Burg, Reichenburg (SZ), den Distelfalterflug auch in der Nordostschweiz (Bodenseegebiet) beobachtet. Laut Dr. H. BEURET flogen die cardui-Falter am 11. Mai bei Münchenstein (BL), auf einer mehrere Kilometer breiten Front, von 11 bis 17 Uhr ununterbrochen, in rasantem Flug, und in riesiger Zahl von Westen nach Osten. Im offenen Gelände hielten sich die Falter 1,5 bis 2 m über dem Boden; oft flogen bis 4 Schmetterlinge dicht hintereinander, wobei der Abstand zwischen den einzelnen Tieren 0,5 bis 1 m betrug.

Adresse des Verfassers: S. Blattner, Langrütliweg 8,  
Reinach (BL)